

Sternstunden mit Bier und Spucke

Von unserem Mitarbeiter
Dietmar Thurecht

„Sternstunden“ – wo könnte eine Ausstellung mit diesem Titel besser untergebracht sein als im Automuseum Dr. Carl Benz Ladenburg. Carl Benz hatte das Automobil erfunden – eine echte Sternstunde. Weshalb sonst glänzt deshalb an jedem „Benz“ (oder Daimler, wie schwäbische Neider ihn nennen) ein Stern? Als Sternstunden bezeichnet Stefan Zweig im Vorwort zu seinem Buch „Sternstunden der Menschheit“ (1927) Momente, die „leuchtend und unwandelbar wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen“.

Mit ihren „Sternstunden“ gewähren Bernd Gerstner und Roland Schmitt, beide Jahrgang 1957, einen interessanten Einblick in ihr künstlerisches Wirken. Gerstner, der seit 1974 malt, begann Anfang der 90er Jahre mit Erdmalerei. Seine Bilder entstehen aus natürlichen Materialien wie Erde, Sand, Carrara-Marmor, „Spucke und Bier“. Auch Schmitt arbeitet „natürlich“, mit Skulpturen und Installationen aus Holz.

Ihre Arbeiten wirken wie aus „einem Guss“, sind in Gestaltung und Farbgebung absolut harmonisch und aussagekräftig. Was Schmitt als Idee in Holz umsetzt, entwickelt Gerstner mit Farbe weiter. Genauso, wie Gerstners in Farbe ausgedrückte Ideen von Schmitt um die dritte Dimension aus Holz erweitert werden. „Die beiden ergänzen sich, wie Herz und Hirn zusammen gehören“, sagte die Kunsthistorikerin Dr. Kurtzer bei der Vernissage.

Vor Ausstellungen befassen sich die beiden intensiv mit den örtlichen Gegebenheiten. Sie nehmen die Räumlichkeiten in sich auf, entwickeln ein Thema und gestalten ihre Exponate in Form und Farbgebung exakt dem Gesehenen. Die im Benz-Museum ausgestellten Arbeiten scheinen fester Bestandteil, so gut passen sie farblich und thematisch zu den automobilen Raritäten, die Winfried A. Seidel hier der Öffentlichkeit zugänglich macht. So zeigen Schmitt und Gerstner neben „Bildern“ der Erfinder Carl Benz, Rudolf Diesel und Robert Bosch verschiedene Zyklen wie „Motoren“ (Benzin, Diesel, Wankel) oder „Technik“ (Perpetuum mobile, Dampfmaschine, Patent-Motorwagen).

„Das Kreuz des Südens“

Doch nicht nur das Auto und dessen Erfinder standen Pate für die Ausstellung. Bilder des südlichen Sternenhimmels wie „das Kreuz des Südens“ stellten thematisch die Verbindung her zwischen irdischen Sternstunden und dem unerreichbar – im wahrsten Sinne des Wortes – Scheinenden.

Die rund 60 Besucher der Vernissage waren sich einig: „Ich bin absolut begeistert“, sagten die einen, andere fanden die Arbeiten „einfach großartig“. Auch Seidel zeigte sich von den Arbeiten begeistert – und verlängerte spontan die Dauer der Ausstellung bis zum 8. August. Diese ist wie das Museum geöffnet: Mittwoch, Samstag und Sonntag, jeweils von 14 bis 18 Uhr.



Infos im Internet: www.automuseum-ladenburg.de



Roland Schmitt (l.) und Bernd Gerstner zeigen derzeit die Ausstellung „Sternstunden“ im Automuseum Dr. Carl Benz in Ladenburg.

BILD: DITHU